

# Prêt-à-porter Paris/ Mailand : Sommer 1996

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 104

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795842>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ABSAGE AN DIE VERGANGENHEIT

## Paris–Mailand: Prêt-à-porter der Designer – Sommer 96

Die Behauptung erscheint kühn angesichts der ungezählten Zitate aus den 60er und 70er Jahren, die auf den Pariser und zumal den Mailänder Laufstegen Erinnerungen wachriefen an den grossen Aufbruch in die modische Moderne mit Cardin, Ungaro, Courrèges (der aus Protest gegen das wieder heftig aufgeflamnte Kopiertwerden auf seine eigene Schau verzichtete). Die erfolgreichen Remakes von Gucci und Prada (unter anderen) kommen freilich, auch wenn ihnen mitunter eine Prise Ironie beige-mischt ist, über die Vorbilder kaum hinaus. Dennoch gibt es Anzeichen, dass sich allzu konkrete Beschäftigung mit verschiedenen Phasen der Vergangenheit allmählich erschöpft. Kurzzeittrends wie die Holzhackerstiefel für Girlies und die engen farbigen Kostümchen für Business Women sind ausgereizt, der Lack von provokativem Kino-Glamour ist abgebrückelt.

Die Suche nach Ausdrucksformen, die Gegenwart verkörpern und Zukunft ertasten, treibt die Trendsetter um. Und schon wird «Modernisme» zum modischen Schlagwort erklärt. Aber was ist denn modern?

Etwas, was schwer beschreibbar ist, macht den Kern heutiger innovativer Mode aus und entzieht sich kurzlebiger Laune. Es ist ein völlig entspannter Umgang mit dem Körper. Er wird in den Formen nachgezeichnet, aber nicht mehr sonderlich betont, er zeigt viel Haut und gibt sich Blößen mit Transparenz, Décolletés und Nabelschau. Doch das geschieht alles ohne gewollte Reizwirkung, aber auch nicht puritanisch, sondern ganz und gar selbstverständlich. Wenn Dessous vor kurzem noch als verführerisches Element Vorzeigen-und-Verstecken spielten, so ist Wäsche jetzt vielfach einfach als Darunter sichtbar. Weiblichkeit muss nicht als Trend erdacht werden; der weibliche Körper stellt sie dar, auch im Hosenanzug, der zusammen mit dem Jumpsuit wieder aufkommenden sportlicheren Silhouetten den Weg ebnet.

Denn die Rückkehr zu den Basics und eine gewisse Reduzierung in Form und Dekor kennzeichnet die neue «realistische» Mode. Damit verbinden sich allerdings akribische Recherchen beim Material, Experimente mit kontrapunktischem Einsatz von Stoffen (reiche Spitze für simple Teile, Glanz am Tag, Plastic und Synthetic jederzeit und in Fülle). Die aufwendige Erneuerung über die Stoffoptik geht Hand in Hand mit ausgeklügelter Vereinfachung der Linien.

**Text: Jole Fontana, Zeichnungen: Christel Neff**

### **Helmut Lang**

Unpräntiöser Umgang mit Material: Spitze, verarbeitet mit andeutungsweise sichtbarem Wäsche-Darunter.

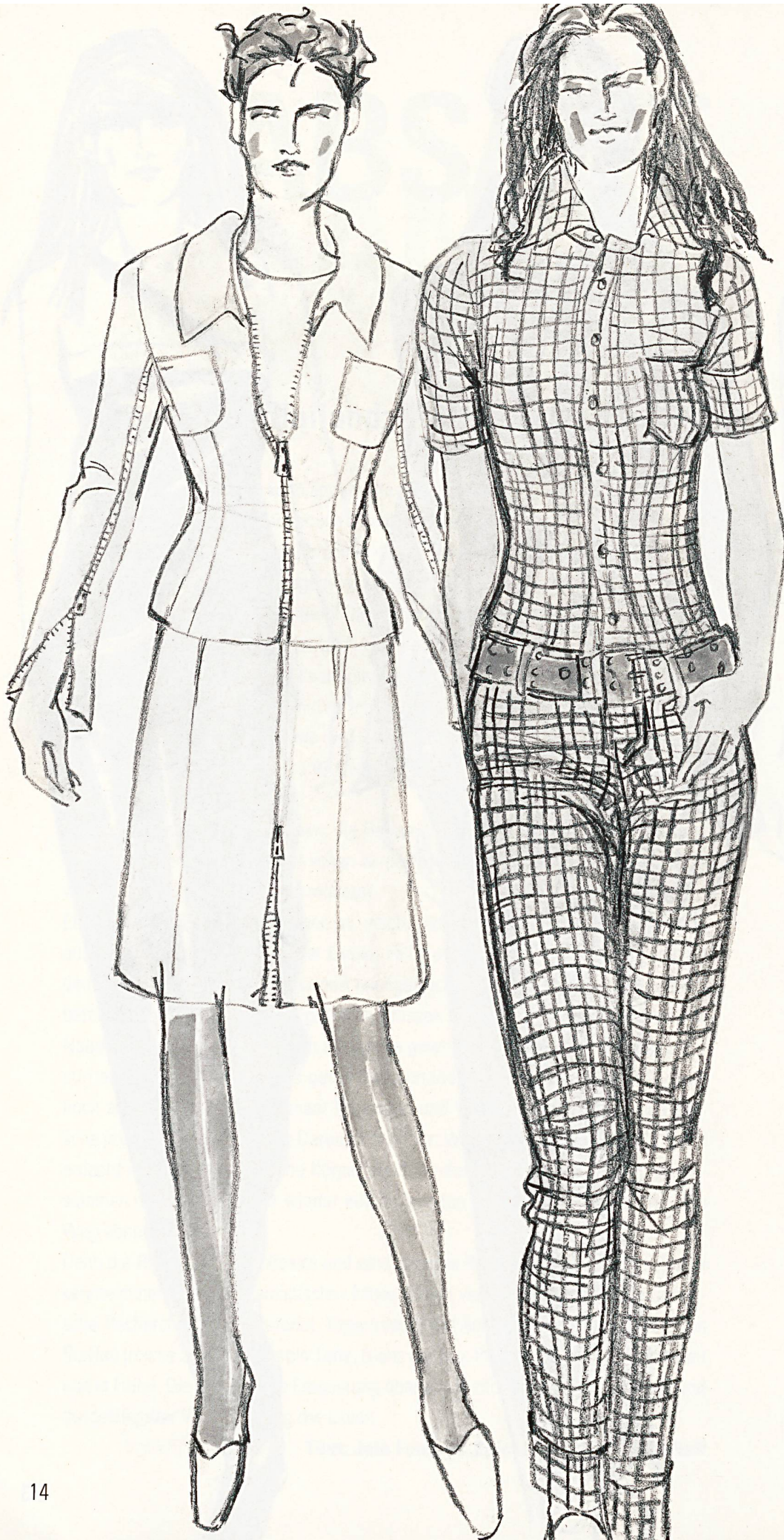
### **Marongiu**

Hosenanzug im Mittelpunkt: Klassik, modern interpretiert mit offenem Abstich und schmaler Hose.

### **Demeulemeester**

Sommerversion der Hosenkombination: lederähnliches Material für den schulterfreien Kasak mit asymmetrischem Träger.





## Réalisme – Modernisme

### Lagerfeld

Reissverschlüsse als funktionelles Dekor: an der Jacke mitsamt den Ärmeln und am Rock des Baumwollkostüms.

### Gaultier

Comeback für den Jumpsuit: körpernahe Silhouette aus Stretchkaro mit hüftbetonendem Gürtel.

### Dior

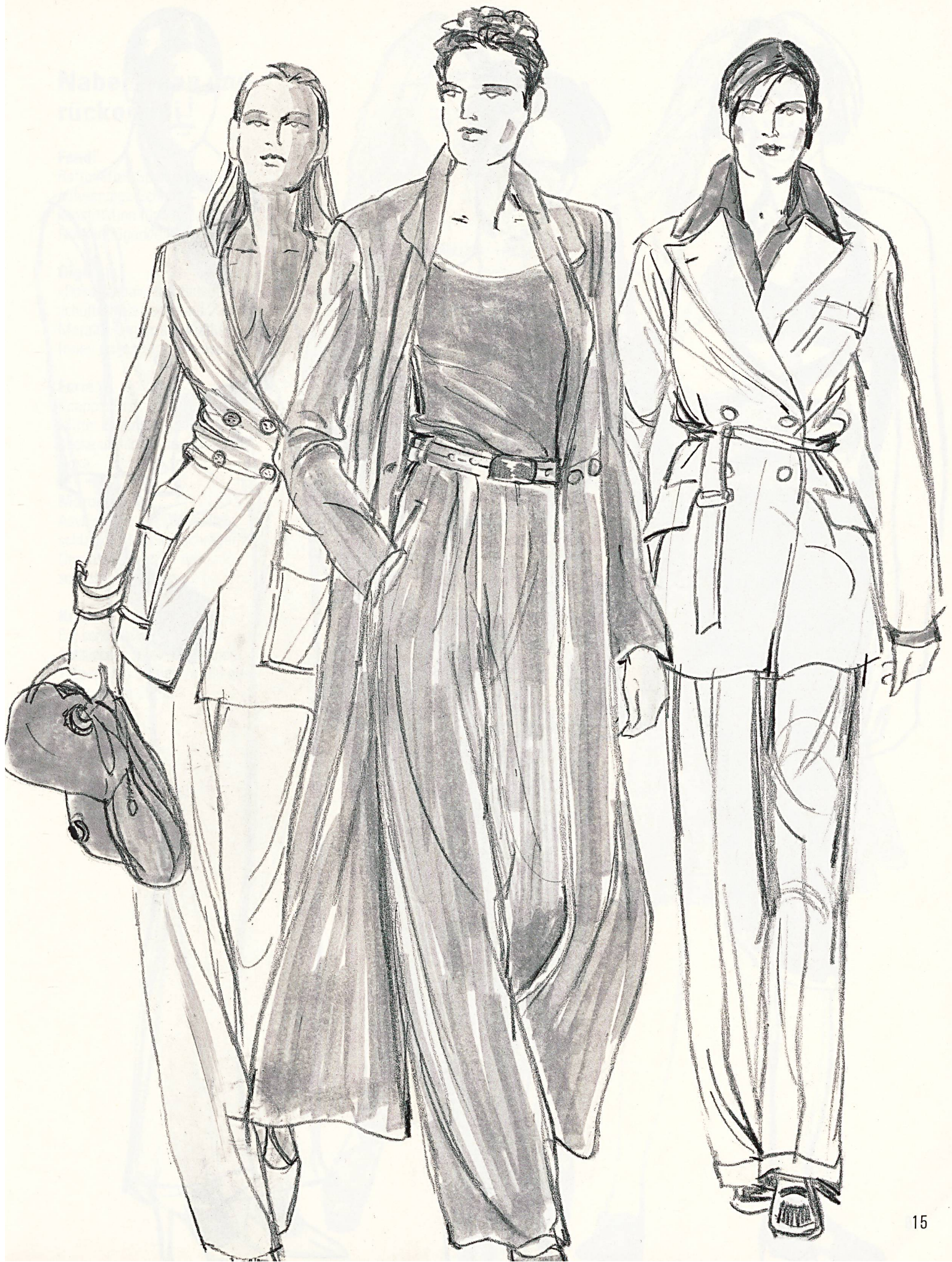
Der aktuelle Hosenanzug ohne Top: Fischgratgewebe in Weiss für den kragenlosen Doppelreier.

### Armani

Moderner Casual Look: weiches Material und grosszügige Linie für Hose und Mantel über schlichtem Wäschetop.

### Dries van Noten

Lässige Alternative für den Anzug: Jacke mit Bindegürtel zur Aufschlaghose und zum Herrenhemd.





## Nabelschau und rückenfrei

### Fendi

Raffiniertes Spiel mit Blößen: aufwendige Schnittkonstruktion für das schmale Nackenträgerkleid.

### Gigli

«Rose Tatroo» statt Bluse: schulterfreie Jacke aus Metallic-Organza zur nabelfreien engen Streifenhose.

### Ferré

Knappe Sicht auf die nackte Mitte: Ensemble mit kurzer Jacke und leicht ausgestellter Hose.

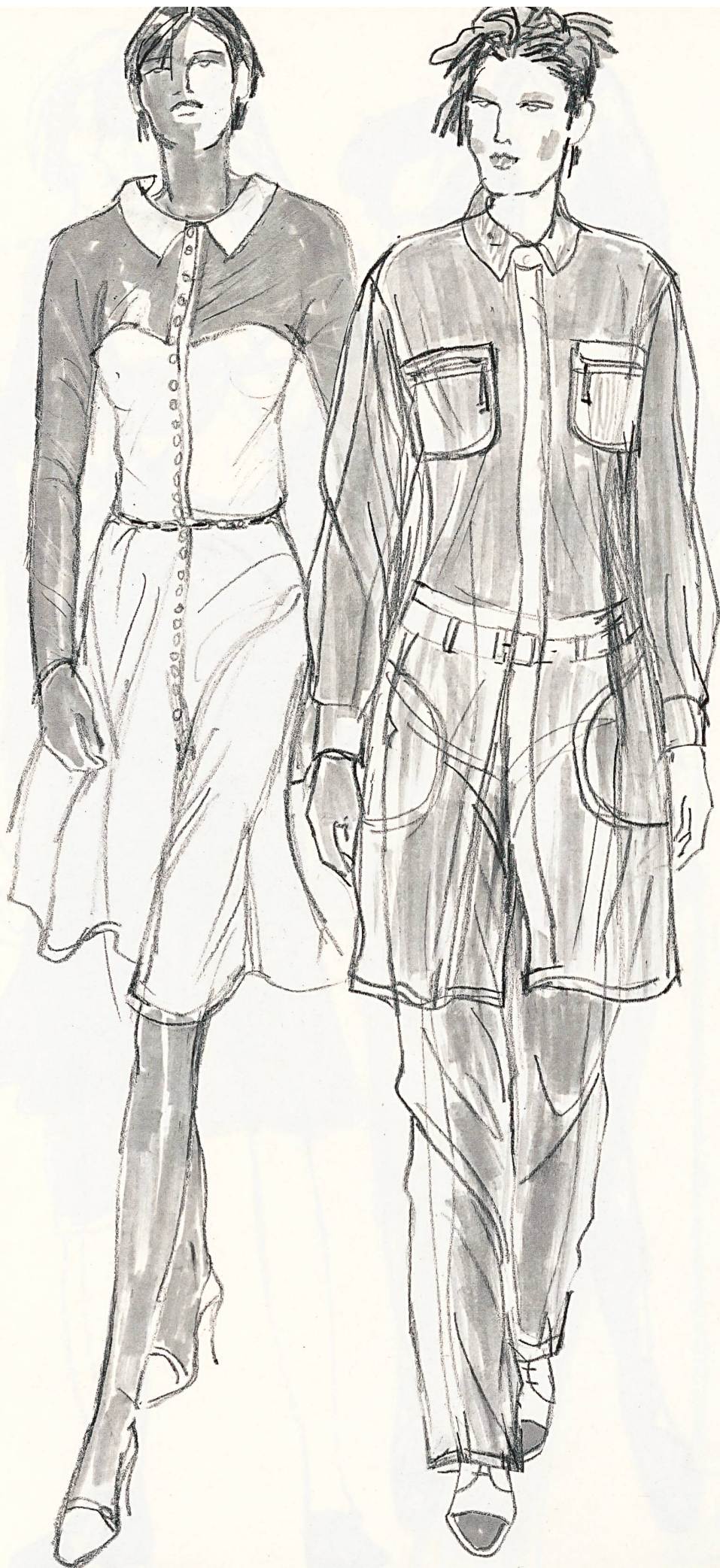
### Marongiu

Asymmetrie mit Durchblick: schlanker Rock mit schrägen Organza-Einsätzen zum schlichten Trägertop.

### Krizia

Ein schöner Rücken soll entzücken: Spiel mit dünnen Trägern am duftigen Kleid aus bedrucktem Chiffon.





## Transparenz und Spitze

### **Versace**

Das feminine Kleid: blütenweisser Chiffon, kombiniert mit Satin, für eine grazile Silhouette.

### **Miyake**

Totale Transparenz in sportlicher Auffassung: Kurzmantel und Hose in schimmerndem Organza.

### **Ozbek**

Muster über Muster: hautenges durchsichtiges Spizentop zur weiten dekorativ bedruckten Hose.

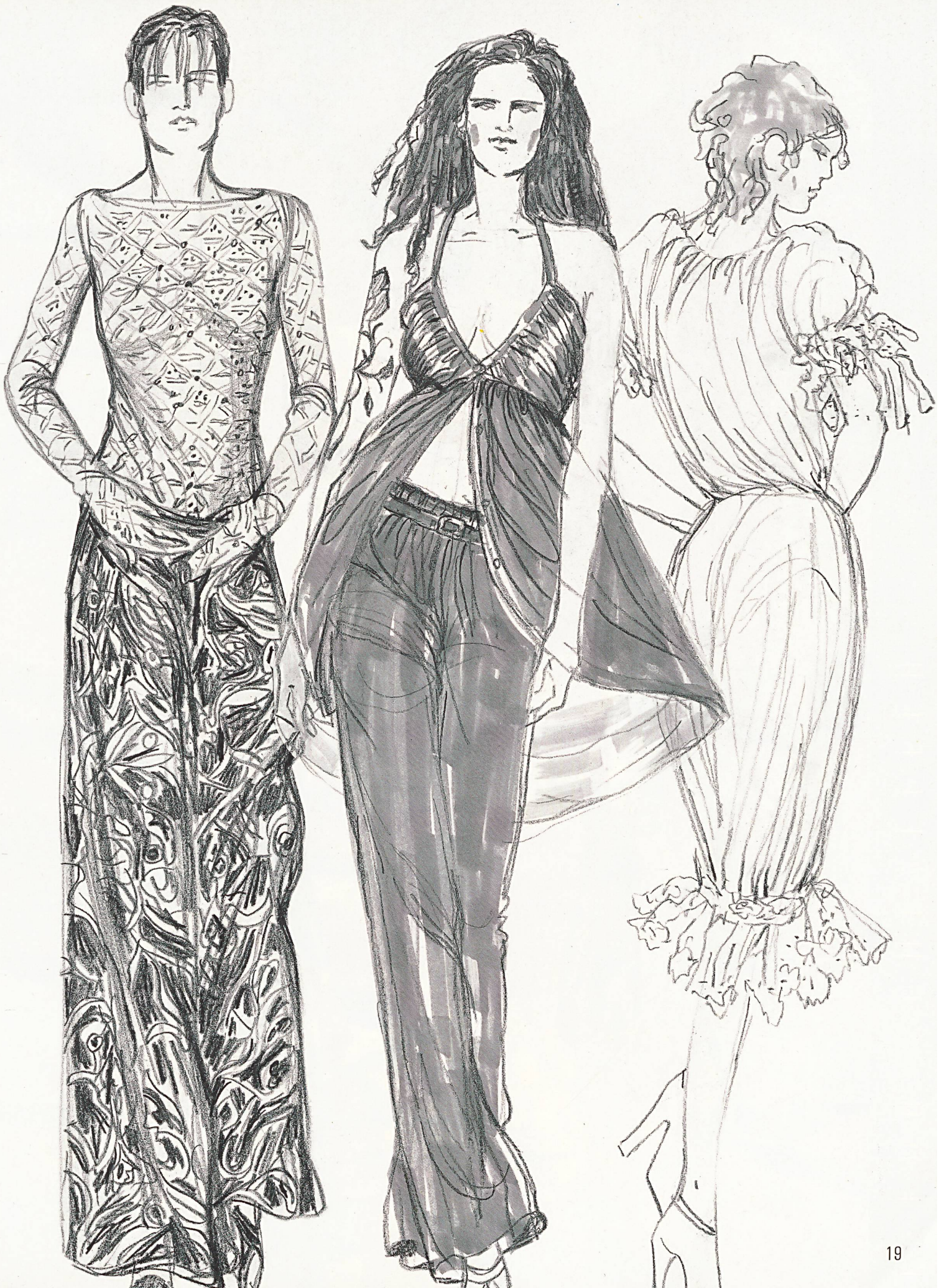
### **Gigli**

Ein Hauch von Chiffon: Tunique-artiges Oberteil mit Drapé-Effekt zur Hose mit gerafftem Bund.

### **Vivienne Westwood**

Kokettieren mit Spitzen: reichlich mit Rüschen verziertes Modell mit einem Hauch von ironischer Nostalgie.

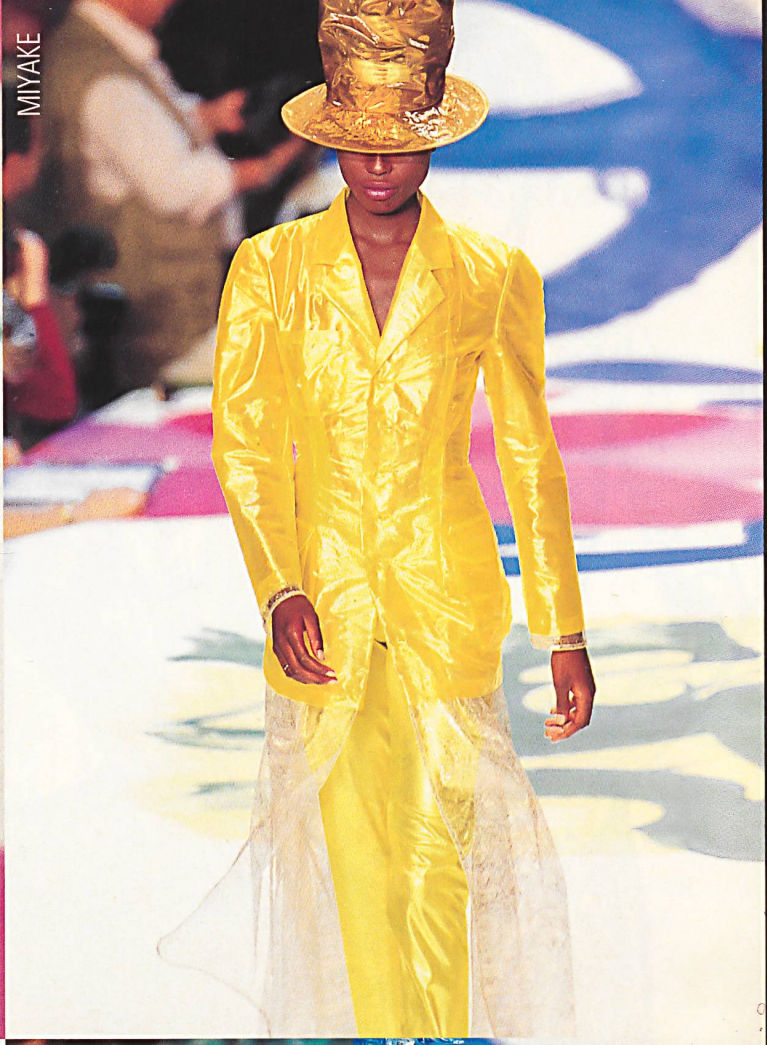




MIYAKE



MIYAKE



MIYAKE



MIYAKE



JAKOB SCHLAEPFER

YAMAMOTO

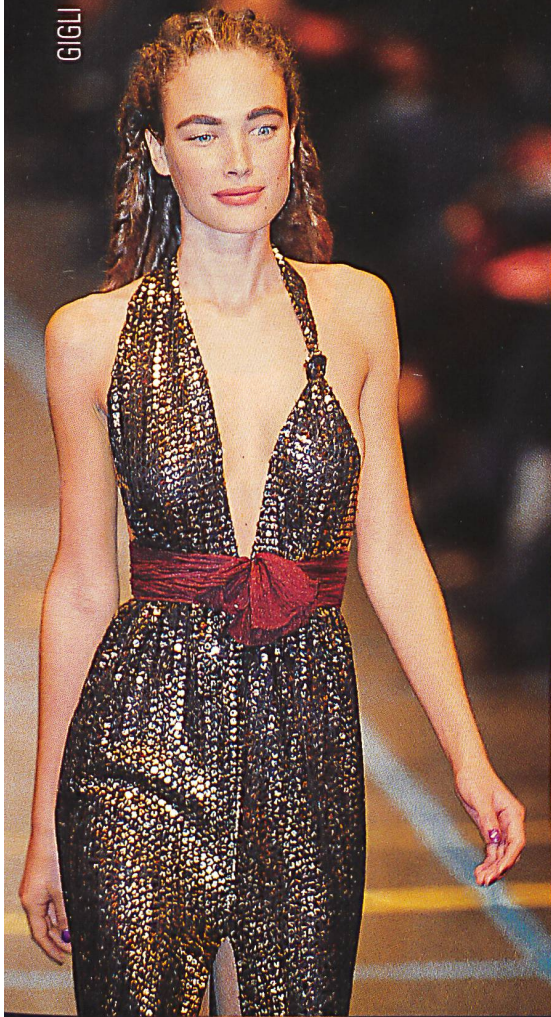


JAKOB SCHLAEPFER

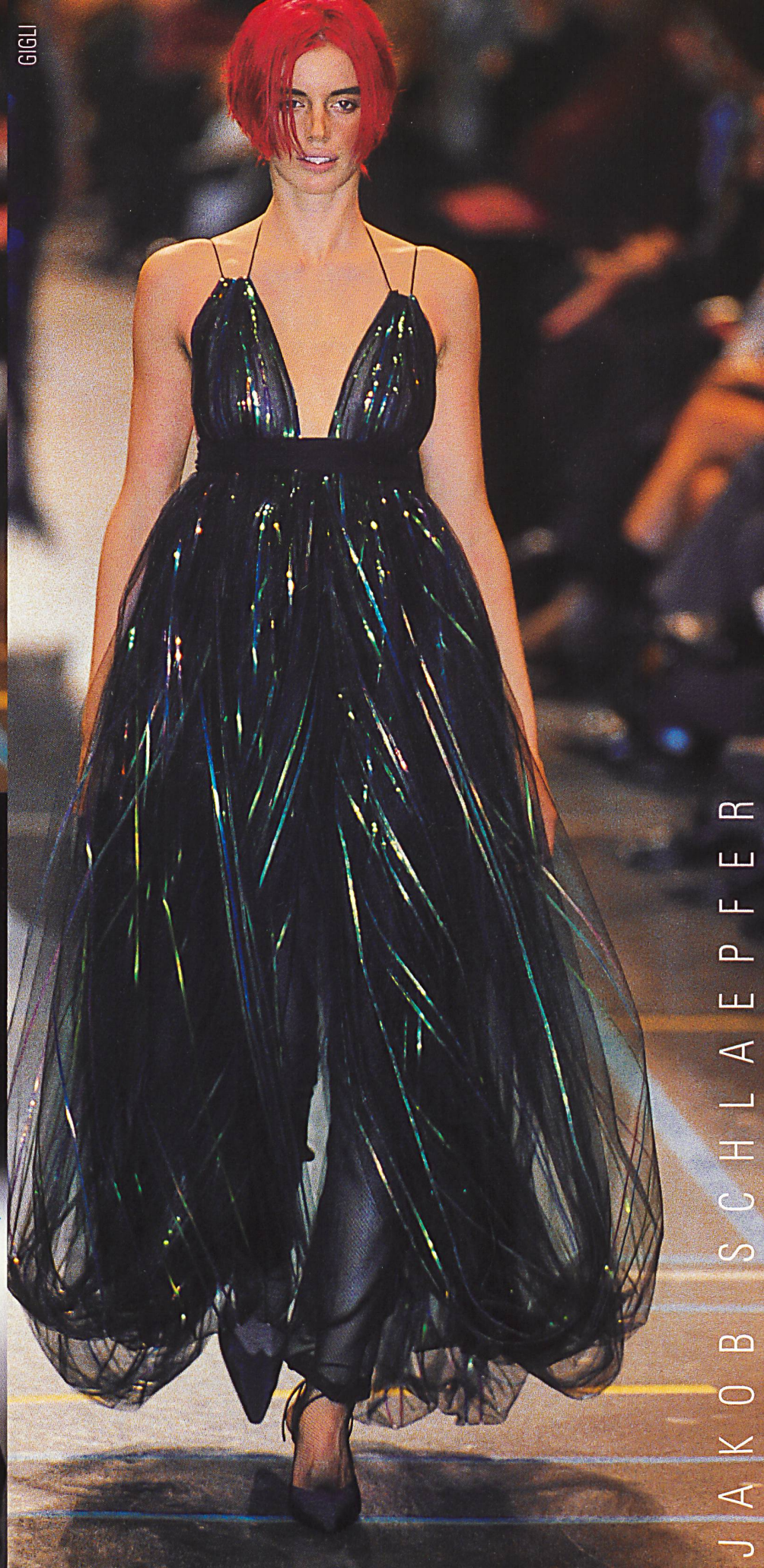
PRÊT-À-PORTER PARIS/MILANO PRINTEMPS/ÉTÉ 96



GIGLI



GIGLI



GIGLI



JAKOB SCHLAEPFER

LACROIX



LACROIX



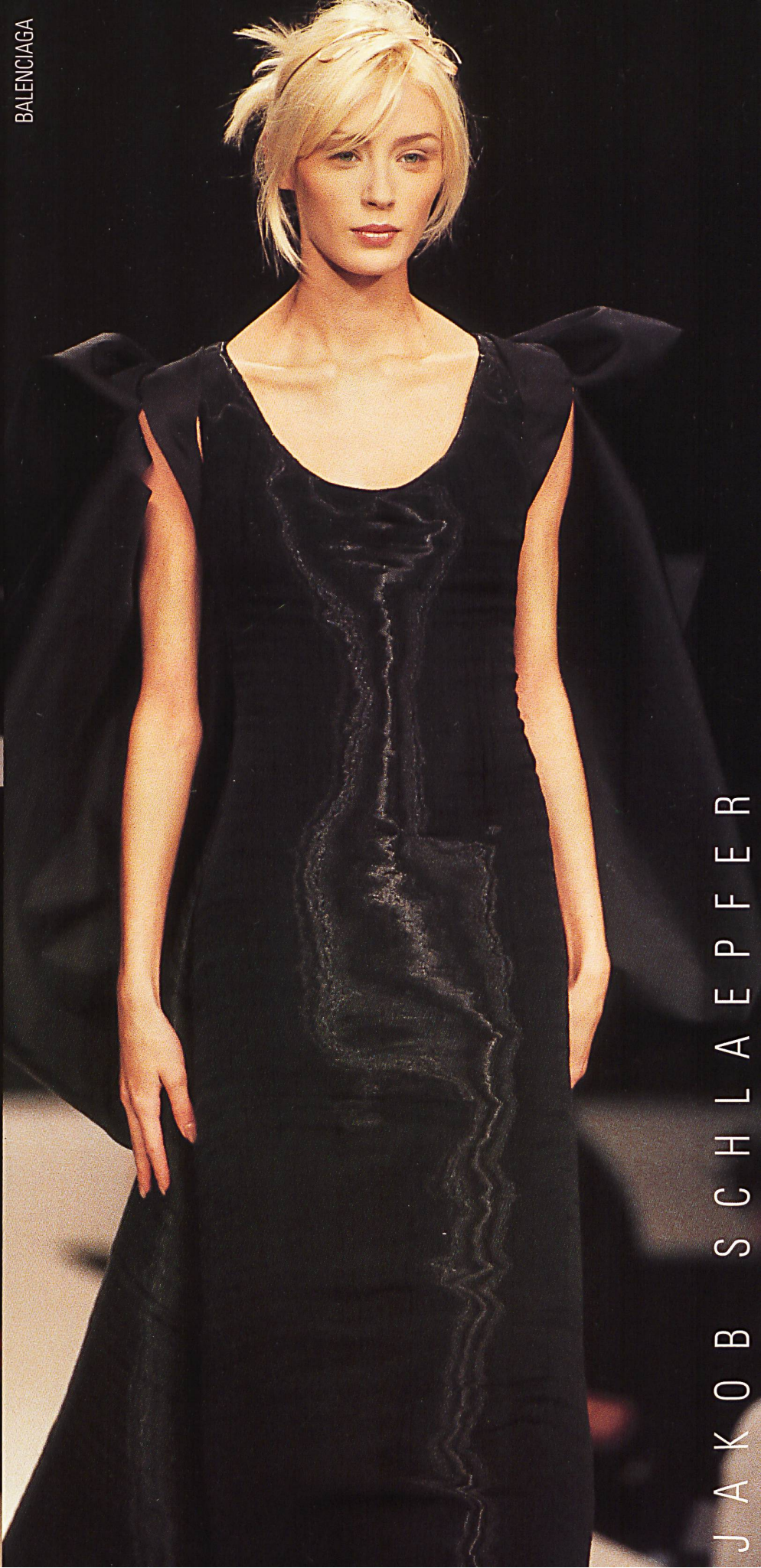
LACROIX



BALENCIAGA



BALENCIAGA



BALENCIAGA



JAKOB SCHLAEPFER

CELINE



S. SITBON



S. SITBON



OZBEK



LEONARD



S. SITBON

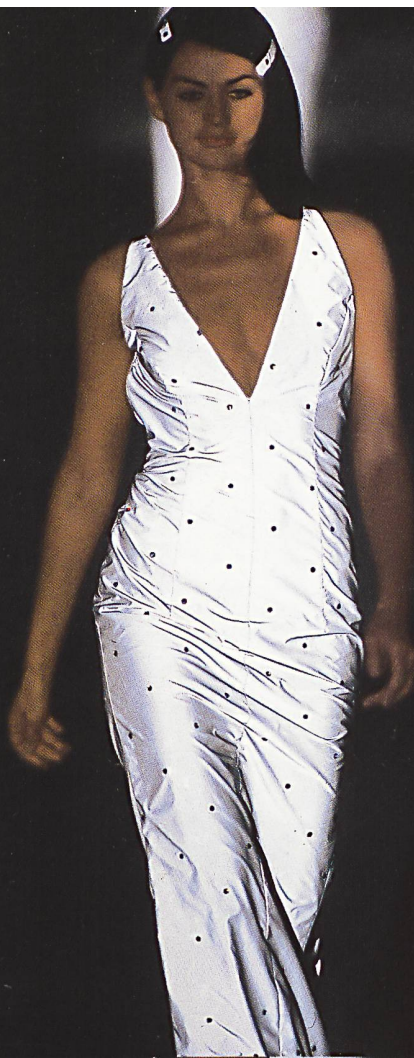




LES COPAINS



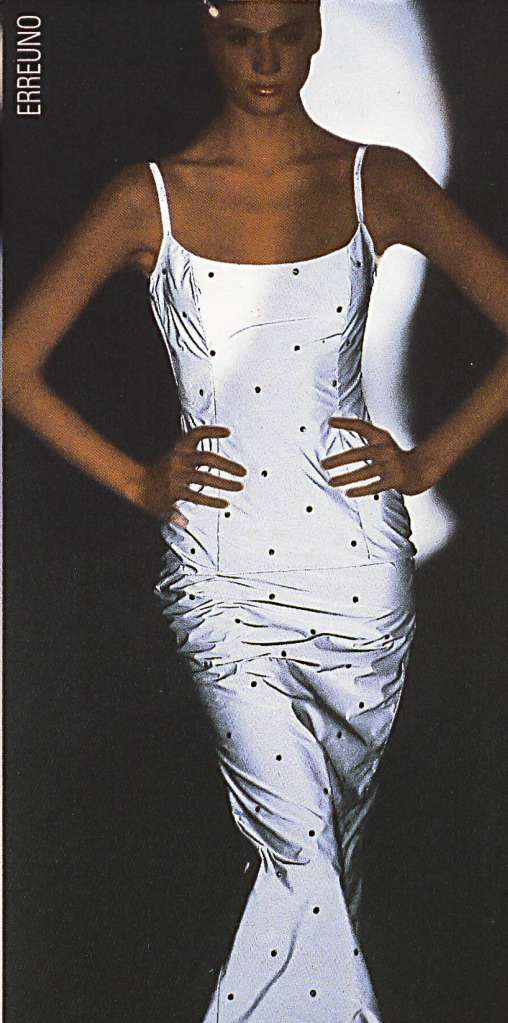
ERREUNO



LES COPAINS



ERREUNO



Le spécialiste saint-gallois des créations textiles d'avant-garde propose une sorte de compétition stimulante et imaginative entre les tissus pailletés, brodés ou agrémentés d'applications et les nouvelles créations métallisées. Les stylistes du prêt-à-porter s'affrontent dans les deux «camps» selon leur personnalité propre. Les tissus comportent des fils de cuivre, laiton ou acier, les rayures alternent avec des compositions rayées – métal/velours – ou ruban de satin et, ailleurs, des variantes présentant plusieurs couches de tissu, dont une version à trois couches toute brodée allover. Les paillettes apparaissent également sous forme de guipure, lorsqu'elles ne sont pas appliquées – irisées et ton sur ton – sur de la dentelle brillante. Le goût actuel du «clinquant» se traduit par des losanges en plastique, pendeloques taillées à facettes ou fleurs stylisées.

Hugely imaginative variations on a theme of sequined, embroidered and appliquéd materials compete with innovative metallic fabrics in an inspiring contest between the avant-garde textile creations of this St. Gallen specialist firm. Prêt-à-porter designers have used both trends to stamp their collections with their own personal flair, choosing the most effective colour sequences and combinations of metallic, velvet or satin ribbons/bands for fabrics with copper, brass or steel yarns, or, alternatively, experimenting with multi-layered materials to include a triple layered fabric with allover embroidery. Sequins are even making a stylish appearance as guipure, or, their countless hues shimmer in glazed yarn lacework. Plastic used as a background, or appearing as loosely dangling rhomboid or lozenge shapes, or as stylised flowers, features strongly in the modern trend towards «artificiality».

Photos: Rudy Faccin von Steidl, Milano

JAKOB SCHLAEPFER

BIAGIOTTI



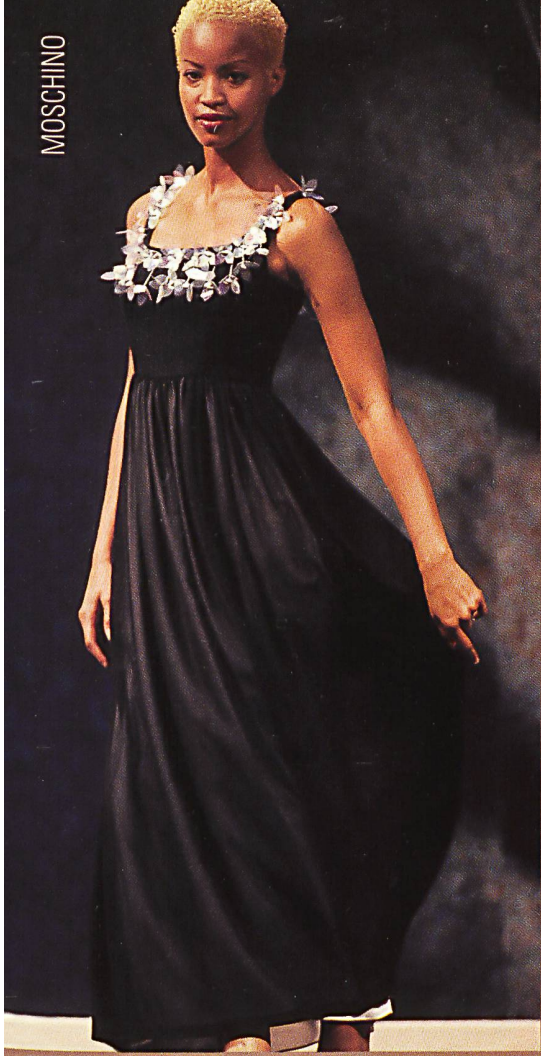
BIAGIOTTI



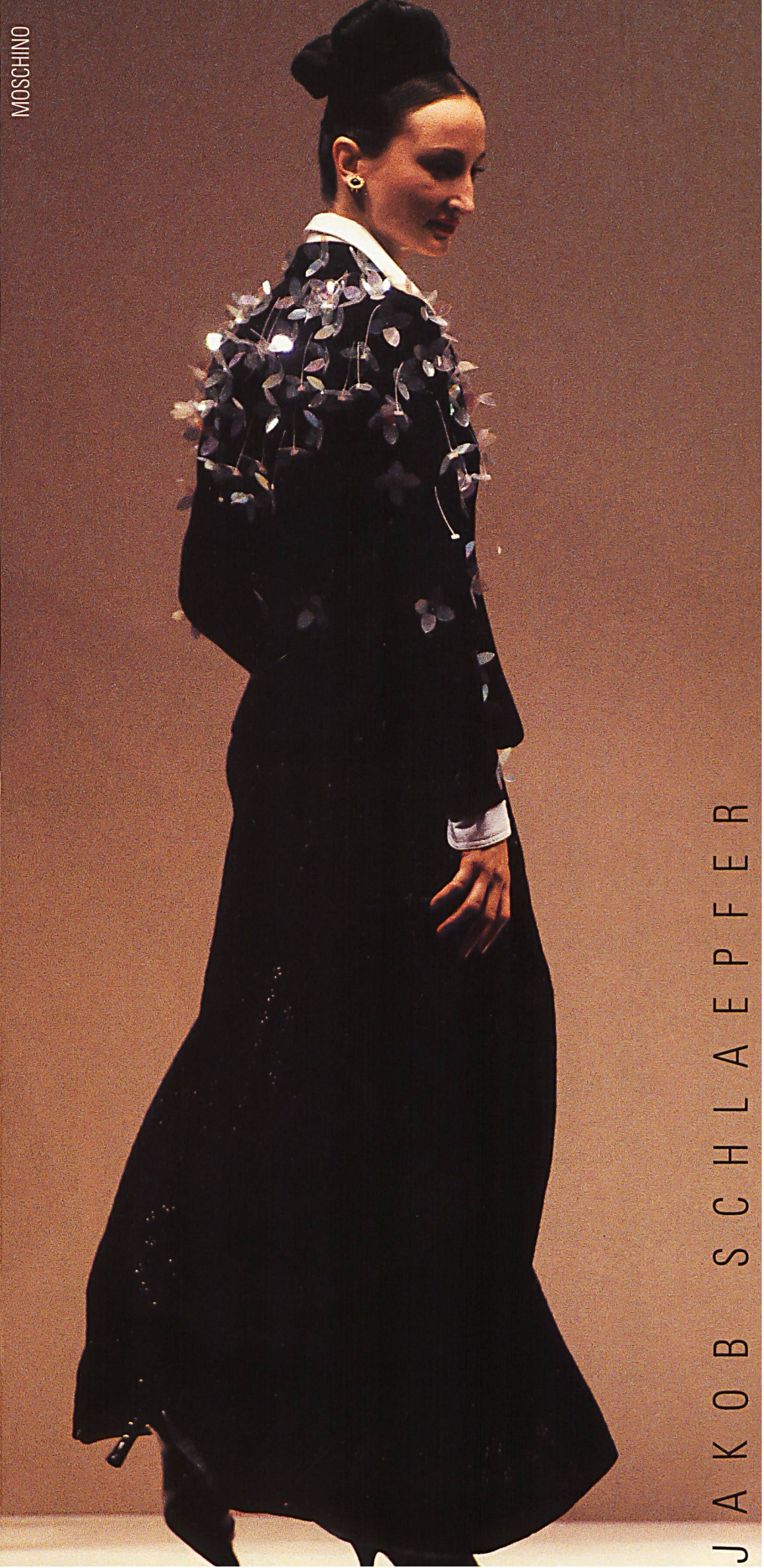
BIAGIOTTI



MOSCHINO



MOSCHINO



MOSCHINO



JAKOB SCHLAEPFER

KRIZIA



KRIZIA



KRIZIA

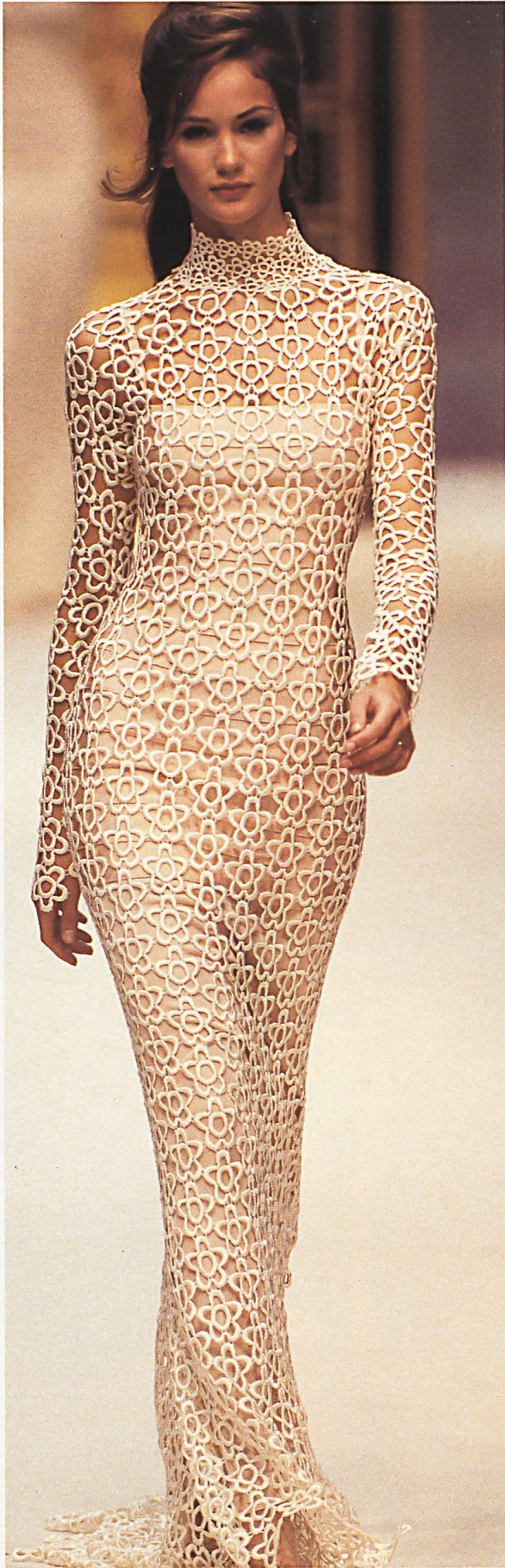


ERREJUNO





Die mit grossem Einfallsreichtum variierten Paillettenstoffe, Sticke-  
reien und Applikationen liefern sich gewissermassen einen beflügel-  
nden Wettstreit mit den innovativen  
Metallicgeweben des St. Galler  
Spezialisten für avantgardistische  
Textilkreationen. Mit beiden Rich-  
tungen setzten sich die Designer  
des Prêt-à-porter ihrer persönlichen  
Handschrift gemäss auseinander.  
Bei den Stoffen mit Kupfer-,  
Messing- oder Stahlgarnen fiel die  
Wahl einerseits auf effektvolle  
Streifenabläufe oder auf Streifen-  
kombinationen von Metallic und  
Samt- oder Satinbändern und an-  
dererseits auf Varianten der  
Mehrschichtigkeit, worunter eine  
dreilagige Version allover bestickt  
ist. Pailletten treten raffinierter-  
weise sogar als Guipure in Erschei-  
nung, oder sie irisieren Ton in Ton  
auf Glanzgarnspitze. Plastic als  
Fond, als lose baumelnde Rhom-  
ben, Rauten oder stilisierte Blu-  
men, nimmt den modernen Trend  
zum Artifizialen auf.



LEGER



LEGER

# FORSTER WILLI

PRÊT-À-PORTER PRINTEMPS/ÉTÉ 96



ARMANI



ARMANI



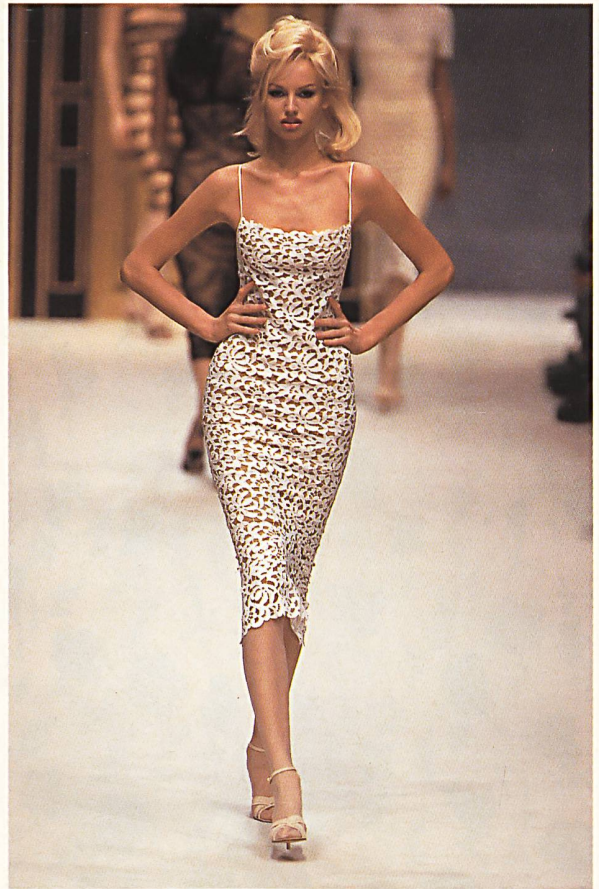
LEGER



LEGER



LEGER



LEGER

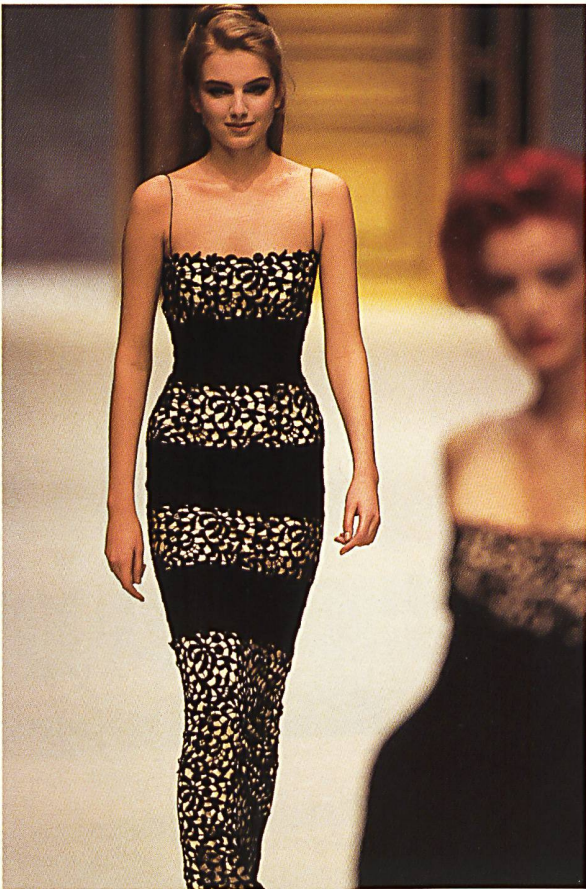


Two main trends are apparent in the latest ideas from the St. Gallen embroidery firm which feature strongly in the new designer prêt-à-porter ranges. Guipures in cotton, but also in coarse viscose yarn, are well represented. Organza, too, with all its Summer lightness and transparency, is highly appreciated, either with embroidered linen appliqué, black on ivory, with fine embroidered piping, or as printed organza with decorative bead work. For organza, it is essential to choose the softer finish, to take away some of the characteristic stiffness of this material quality. The same applies to guipure embroideries, which combine striking, clear-cut designs with flexibility and softness.

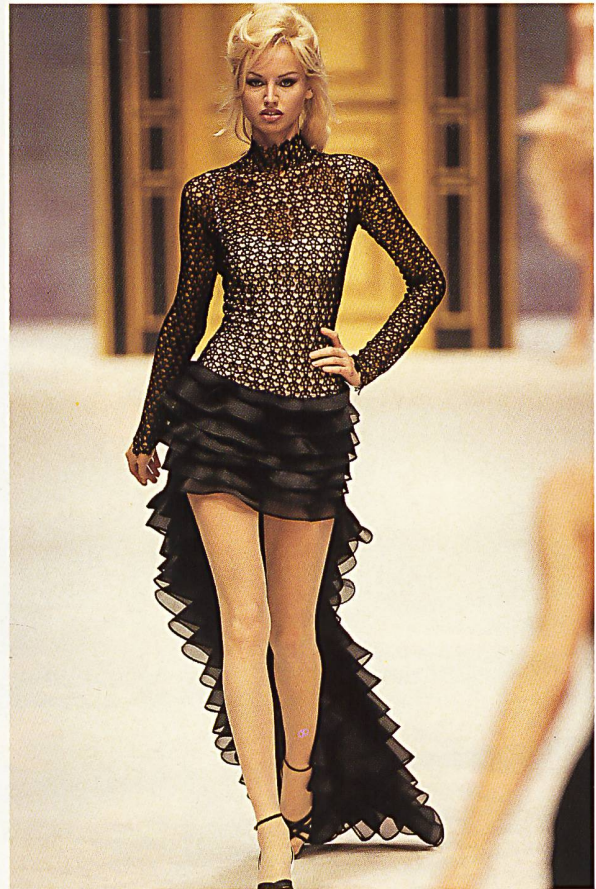
Les stylistes du prêt-à-porter insistent sur deux aspects essentiels des nouvelles broderies de cette entreprise. En premier lieu, des guipures de coton, parfois aussi en fil viscose assez épais et, à côté, légèreté et transparence estivales sont appréciées, qu'il s'agisse d'organza à applications brodées – lin noir sur ivoire – ou enrichi de fine broderie passepoilée, ou encore d'organza imprimé cette fois et brodé de perles. Ce qui importe: l'apprêt plus souple de l'organza, qui atténue quelque peu sa raideur caractéristique. Il en va de même pour les guipures, douces au toucher, souples, et qui présentent tout de même des structures marquantes.



LEGER



LEGER



LEGER